



Prof. Dr. Laszlo Goerke

Lehrstuhl für Personalökonomik
Fachbereich IV – BWL

Tel. 0651-201-2625

Fax 0651-201-3858

E-Mail: goerke@uni-trier.de

Trier, 21. Juni 2018

Kolloquium für Bachelor- und Masterarbeiten
(14202495)
Arbeitsmarktentwicklung und Grenzgänger
in der Region Trier
im Sommersemester 2018

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

der Lehrstuhl für Personalökonomik wird im Sommersemester 2018 wiederum Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) betreuen. Diese werden im Rahmen eines Kolloquiums geschrieben in Zusammenarbeit mit Dr. Daniel Arnold vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier. Die Teilnahme an dem Kolloquium ist für alle Studentinnen und Studenten verpflichtend, die eine Abschlussarbeit schreiben. Details zum Ablauf des Kolloquiums finden Sie nachstehend. Bitte beachten Sie, dass diese Ankündigung gelegentlich aktualisiert wird. Das Datum oben rechts verweist auf die aktuelle Version.

Oberthema:

Der Arbeitsmarkt der Region Trier ist durch die Grenznähe zum Hochlohnland Luxemburg geprägt. Wie wirkt sich die Grenznähe auf Arbeits- und Gütermärkte in Grenzregionen aus und welche Folgen hat diese auf die räumliche Verteilung wirtschaftlicher Aktivität? Neben diesen allgemeinen Fragen wenden sich die Abschlussarbeiten im Sommersemester 2018 auch spezifischen Problemen der Region Trier zu. Vor dem Hintergrund der gestiegenen inländischen Arbeitskräftenachfrage und der Konkurrenz aus Luxemburg beklagen Arbeitgeber in der Region Trier einen Fachkräftemangel. In welchen Branchen und Berufen sind diese Engpässe am stärksten ausgeprägt und was können Betriebe dagegen tun? Doch nicht nur der aktuelle Mangel an Arbeitskräften ist ein Thema, sondern auch die Frage nach zukünftigen

Kompetenzanforderungen. Welche Berufsbilder und Fähigkeiten werden durch die Digitalisierung in Zukunft an Bedeutung gewinnen? Solche und verwandte Fragen stehen im Vordergrund der Abschlussarbeiten im Sommersemester 2018.

Dabei sollen zum einen eigenständig Daten für Trier und die Grenzregion erhoben und im Lichte von theoretischen Einsichten oder Ergebnissen für andere Regionen ausgewertet werden. Zum anderen soll literaturgestützt untersucht werden, wie sich die Grenzlage auf Trier auswirkt und welche Entwicklungen aufgrund der Digitalisierung in der Zukunft zu erwarten sind. Die Abschlussarbeiten werden in Zusammenarbeit mit Dr. Daniel Arnold vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier erstellt, der auch einen Teil der Betreuung übernimmt und bei der Datenbeschaffung unterstützen wird.

Inhaltlicher und zeitlicher Ablauf

Bewerbung:

Bachelor: Bitte bewerben Sie sich im Rahmen des zentralen Vergabeverfahrens für einen Platz. Sie werden rechtzeitig darüber informiert, ob Ihnen im Rahmen des Vergabeverfahrens der gewünschte Platz zugeteilt werden konnte. Wenn dies der Fall ist, senden Sie bitte bis spätestens Sonntag 08.04.2018 eine Mail an das Sekretariat des Lehrstuhls, Frau Hermanns (hermanns@uni-trier.de), mit Ihrer Matrikelnummer und einer Präferenzliste, die drei der unten aufgeführten Themen umfasst.

Master: Bitte bewerben Sie sich im Rahmen des zentralen Vergabeverfahrens für einen Platz. Sie werden rechtzeitig darüber informiert, ob Ihnen im Rahmen des Vergabeverfahrens der gewünschte Platz zugeteilt werden konnte. Es wäre sinnvoll, wenn Sie sich deutlich vor Schluss des zentralen Vergabeverfahrens persönlich an mich wenden, damit mögliche Themen vorab besprochen werden können.

Ablauf:

Zu Beginn der Bearbeitungszeit werden drei für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmern verpflichtende Veranstaltungen stattfinden. Ziel dieser Veranstaltungen ist zum einen, alle Studierenden mit der Bearbeitung von wissenschaftlichen Texten vertraut zu machen. Zum anderen dienen die Veranstaltungen der inhaltlichen Vorbereitung auf die Abschlussarbeit. Im Hinblick auf die Abschlussarbeit werden Studentinnen und Studenten weiterhin darauf vorbereitet, innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig, problemorientiert und aus einer wissenschaftlichen Perspektive verschiedene Fragestellungen zu bearbeiten. Diese Veranstaltungen sollen die Studentinnen und Studenten dazu befähigen, in ihrer Abschlussarbeit die jeweilige Forschungslogik überzeugend darzulegen, eine angemessene Methodik auszuwählen und diese sinnvoll umzusetzen.

Nach gut sechs Wochen bieten wir einen freiwilligen Termin an, an dem wir in Kleingruppen die bisherigen Resultate diskutieren und Fragen besprechen. Voraussichtlich Anfang Juli 2018 erfolgt die Vorstellung der Bachelor- und Masterarbeitskonzeptionen. Die Teilnahme hieran ist für alle Studentinnen und Studenten verpflichtend. In dieser Veranstaltung soll die Forschungsfrage der Arbeit dargestellt und motiviert und die sich daraus ergebende Konzepti-

on vorgestellt werden. Nähere Hinweise zu den beiden Vorstellungsveranstaltungen finden Sie unten.

Studierende, welche sich aufgrund eines Erasmus-Studiums im Ausland befinden und daher Schwierigkeiten haben, an den genannten Pflichtterminen teilzunehmen, melden sich bitte bis spätestens So. 08.04.2018 per Email bei mir (goerke@uni-trier.de) – frühzeitiger wäre besser.

Terminplanung

Anfangsveranstaltung (Teilnahme ist verpflichtend, Arnold, Goerke):

Zeit: 12.04.2018; 08:45 – 10:00 Uhr, C 429

In dieser Sitzung werden die Themen kurz vorgestellt, der Ablauf des Kolloquiums erläutert und die Anforderungen an Abschlussarbeiten präzisiert. Bitte bringen Sie zu dieser Veranstaltung das Anmeldeformular des HPA mit, so dass es von uns ausgefüllt und unterschrieben werden kann.

Offizieller Beginn der Bearbeitungszeit:

Voraussichtlich zu Beginn der dritten Semesterwoche.

Einführungsveranstaltungen (Teilnahme ist verpflichtend):

Nähere Informationen zu diesen Veranstaltungen erhalten Sie rechtzeitig per Mail.

Teil 1: 18.04.2018, 08.30–12.00, Max-Weber-Raum, H 714, IAAEU (Campus II)
Literaturrecherche & Themenfindung (Hartmann)

Teil 2: 25.04.2018, 08.30–12.00, Max-Weber-Raum, H 714, IAAEU (Campus II)
Entwicklung der Forschungsfrage (Arnold)

Teil 3: 02.05.2018, 08.30–12.00, Max-Weber-Raum, H 714, IAAEU (Campus II)
Analyse eines wissenschaftlichen Beitrags (Homolka)

Diskussion erster Resultate (freiwillig; Arnold, Goerke):

06.06.2018, 8.30–12.00, Max-Weber-Raum, H 714, IAAEU (Campus II).

Damit wir dieses Treffen sinnvoll planen und einen Zeitplan erstellen können, benötigen wir von Ihnen rechtzeitig (bis spätestens 28.05.2018) eine Rückmeldung an Frau Herrmanns (herrmanns@uni-trier.de), ob Sie aktiv an diesem Termin teilnehmen möchten. Bitte orientieren Sie sich bei der Vorbereitung an den Vorgaben für die Vorstellung der Konzeptionen (s. u.). Weiterhin senden Sie uns, sofern Sie aktiv partizipieren, bis zum 03.06.2018 ein ein- bis zweiseitiges schriftliches Exposé (an goerke@uni-trier.de, Daniel.Arnold@trier.de), in dem auf die unten angesprochenen Punkte eingegangen wird, damit wir uns vorbereiten können.

Wir empfehlen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Abschlusskolloquiums zu diesem ersten Termin aktiv beizutragen, also ihre Konzeption bereits vorzustellen. Nach unserer Erfahrung wirkt sich eine frühzeitige, intensive Auseinandersetzung mit der Thematik durchgängig positiv aus, auch da wir mehr Möglichkeiten haben, rechtzeitig Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten zu geben.

Vorstellung der Konzeptionen (Teilnahme ist verpflichtend; Arnold, Goerke):

Mi. 11.07.2018, 8.30–13.00, Max-Weber-Raum, H 714, IAAEU (Campus II).

Bitte senden Sie bis Freitag, 06.07.2018 ein zwei- bis dreiseitiges Exposé (an goerke@uni-trier.de, Daniel.Arnold@trier.de), welches Sie in der folgenden Woche in einem Vortrag von 10 Minuten präsentieren. Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Exposé die folgenden Anforderungen erfüllt:

1. Aus einer kurzen, literaturgestützten Motivation ist die Zielsetzung der Arbeit abzuleiten und mithin die zu beantwortende Forschungsfrage konkret zu formulieren.
2. Es ist zu verdeutlichen, mit welchen wissenschaftlichen Methoden eine Antwort auf die Forschungsfrage gefunden werden soll, z.B. ob Sie in Ihrer Arbeit den Schwerpunkt auf empirische oder theoretische Literatur legen oder ob Sie eigene Datenauswertungen einbeziehen werden. Beachten Sie aber bei der Auswahl der Methode, dass Sie selbst über ausreichende diesbezügliche Kenntnisse verfügen.
3. Führen Sie in Ihrem Exposé einen Gliederungsentwurf der Arbeit auf. Formulieren Sie dabei zu jedem Gliederungspunkt explizit, warum dieser für die Beantwortung der Forschungsfrage notwendig ist und mit welcher Literatur Sie den Gliederungspunkt bearbeiten werden.
4. Skizzieren Sie die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Arbeit.
5. Führen Sie die verwendete Literatur in einem Literaturverzeichnis auf.
6. Das Exposé muss (!) den formalen Standards des wissenschaftlichen Arbeitens genügen (bspw. in Bezug auf Zitation). Außerdem ist auf fehlerfreie Formulierungen und korrekte Zeichensetzung zu achten.

Wir als Betreuer werden versuchen herauszufinden, ob die Arbeit einen inneren Zusammenhang aufweist und die Argumentation logisch konsistent ist. Die vorgestellte Konzeption werden wir kommentieren und Anregungen geben. Darüber hinaus ist es sinnvoll, Fragen offen anzusprechen, die Sie in Bezug auf Inhalt und das weitere Vorgehen haben.

Themen

Die nachfolgend angegebene Literatur wird, sofern nicht direkt im Internet verfügbar, über Stud.IP bereit gestellt.

1. Grenzgänger: Deskriptive Evidenz

Viele der Einwohner Triers und der umliegenden Gemeinden arbeiten in Luxemburg. Wie lassen sich Grenzpendler im Allgemeinen und in der Region Trier im Besonderen im Hinblick auf ihre Qualifikation, ihr Einkommen und weitere Eigenschaften charakterisieren? Welche wirtschaftliche Bedeutung haben Sie am Wohnort?

Die Beantwortung dieser und verwandter Fragen stehen im Vordergrund dieses Themas. Ziel ist eine Bestandsaufnahme der Grenzgänger in Dimensionen, für die Daten vorhanden sind oder sich erschließen lassen. Damit soll ein Bild der Personen gewonnen werden, die über die Grenze hinweg zu ihrem Arbeitsplatz pendeln.

Buch, Tanja, Niebuhr, Annetrin, Schmidt, Torben Dall und Mark Stuwe (2008), Grenzpendeln in der deutsch-dänischen Grenzregion, IAB Regional Nord 04/2008.

- Huber, Peter und Klaus Nowotny (2013), Moving Across Borders: Who Is Willing to Migrate or to Commute?, *Regional Studies*, 47(9), 1462-1481.
- Inspection générale de la sécurité sociale (IGSS), <http://www.adem.public.lu/fr/marche-emploi-luxembourg/faits-et-chiffres/statistiques/igss/index.html>
- Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle, <http://www.iba-oie.eu/Home.50.0.html>
- Nerb, Gernot, Hitzelsberger, Franz, Woidich, Andreas, Pommer, Stefan, Hemmer, Sebastian und Petr Heczko (2009). Scientific Report on the Mobility of Cross-border Workers Within the EU-27/EEA/EFTA Countries, *European Commission DG*, <http://ec.europa.eu/social/BlobServlet>
- Statec, <http://www.statistiques.public.lu/en/index.html>
- Zonker, F., Becker, P. und J. Weinand (2016), Pendlerverflechtung Trier-Luxemburg, Stadt-Fokus 9/2016, <https://www.trier.de/rathaus-buerger-in/trier-in-zahlen/stadt-fokus/>

2. Arbeits- und Gütermärkte in Grenzregionen

Wie wirkt sich die grenznahe Lage auf die Ressourcenallokation und die räumliche Verteilung von ökonomischen Aktivitäten in Grenzregionen aus? Was bedeutet beispielsweise die Nähe zu Luxemburg für die wirtschaftliche Entwicklung und den Arbeitsmarkt in der Region Trier? Gleichen sich die Grenzregionen an oder gibt es eine teilräumliche Spezialisierung? Was verhindert mögliche Ausgleichsprozesse auf grenzüberschreitenden Arbeitsmärkten? In diesem Themenbereich soll auf der Basis vorhandener theoretischer und empirischer Studien analysiert werden, wie sich die Grenznähe auf Arbeits- und Gütermärkte auswirkt. Soweit möglich, ist dabei ein Bezug zu Trier herzustellen.

- Knörr, Marlene und Enzo Weber (2018), Labor Markets and Labor Mobility in the French-German Border Region, IAB Discussion Paper No. 02-2018.
- Niebuhr, Annekatriin und Silvia Stiller (2002), Integration Effects in Border Regions: A Survey of Economic Theory and Empirical Studies, HWWA Discussion Paper No. 179, veröffentlicht in: *Review of Regional Research* (2004), 24(1), S. 3-21.
- Niebuhr, Annekatriin und Silvia Stiller (2006), Integration and Labour Markets in European Border Regions, *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung - Journal for Labour Market Research*, 39(1), 57-76.
- Sohn, Christophe und Julien Licheron. (2015), From Barrier to Resource? Modelling the Border Effects on Metropolitan Functions in Europe. LISER Working Paper No. 2015-08.

3. Fachkräfteentwicklung in der Region Trier

Momentan ist die Arbeitsmarktlage in Deutschland und der Region Trier gut, in manchen Bereichen hervorragend. Allerdings führt eine niedrige Arbeitslosigkeit aus Sicht von Betrieben zu einem geringen Angebot an Arbeitskräften und auch zunehmend zu einem Auseinanderfallen von geforderten und von Stellenbewerberinnen und -bewerbern angebotenen Qualifikationen.

Ziel der Abschlussarbeiten zu diesem Thema ist es, einerseits herauszufinden, in welchen Berufen und Branchen sich ein Fachkräftemangel in der Region Trier abzeichnet. Andererseits geht es darum, Strategien zu bewerten, mit deren Hilfe Betriebe den sich verschärfenden Engpässen auf dem Arbeitsmarkt entgegenzutreten können.

- Brenzel, Hanna und Anne Müller (2015), Higher Wages or Lower Expectations? Adjustments of German Firms in the Hiring Process. IAB-Discussion Paper No. 6/2015.
- Bundesagentur für Arbeit (2017), Fachkräfteengpassanalyse Dezember 2017, <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Footer/Top-Produkte/Fachkraefteengpassanalyse-Nav.html>

- Bundesagentur für Arbeit (2017), Der Ausbildungsarbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Trier, Jahresbericht 2016/2017, <https://www3.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdrps/trier/Agentur/ZahlenDatenFakten/Ausbildungsmarkt/index.htm>
- Green, Francis, Machin, Stephen und David Wilkinson (1998), The Meaning and Determinants of Skills Shortages, *Oxford Bulletin of Economics and Statistics*, 60(2), 165-187.
- Otto, Anne und Gabriele Wydra-Somaggio (2015), Fachkräftesituation und grenzüberschreitende Arbeitskräftemobilität, Chancen und Herausforderungen für den Agenturbezirk Trier, Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz. IAB-Regional 5/2015.

4. Berufliche Kompetenzanforderungen und Digitalisierung

Neue technologische Entwicklung aus der Robotik und Sensorik sowie der Datenverarbeitung (Big Data) werden mehr und mehr den Arbeitsmarkt verändern und unter dem Schlagwort der „Digitalisierung“ kontrovers diskutiert. Durch diesen technologischen Wandel verändern sich manche Berufsbilder sehr stark, andere Berufe werden vermutlich verschwinden, wieder andere entstehen neu.

In diesem Kontext soll vor allem untersucht werden, welche beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen bzw. welche Berufsbilder in der Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Diese Frage soll – soweit möglich – in ihrer Auswirkung auf den Arbeitsmarkt der Region Trier nachgegangen werden.

- Acemoglu, Daron und David Autor (2011), Skills, Tasks and Technologies: Implications for Employment and Earnings, *Handbook of Labor Economics*, Vol. 4b, Chapter 12.
- Frey, Carl Benedikt und Michael A. Osborne (2017), The Future of Employment: How Susceptible are Jobs to Computerisation?, *Technological Forecasting & Social Change*, 114, 254-280.
- Hammermann, Andrea und Oliver Stettes (2016), Qualifikationsbedarf und Qualifizierung: Anforderungen im Zeichen der Digitalisierung, IW Policy Paper Nr. 3.
- Hirsch-Kreinsen, Hartmut (2014), Wandel von Produktionsarbeit – "Industrie 4.0". Soziologisches Arbeitspapier Nr. 38/2014, TU Dortmund.
- Stabler, Jochen; Otto, Anne; Wydra-Somaggio, Gabriele und Katharina Dengler, (2017), Digitalisierung der Arbeitswelt: Folgen für den Arbeitsmarkt in Rheinland-Pfalz. IAB-Regional. Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz. IAB Rheinland-Pfalz-Saarland, 02/2017.

Formalien

Für den Erwerb von Kreditpunkten (Bachelor, Master) sind fünf Teilleistungen zu erbringen:

1. Teilnahme an der Anfangsveranstaltung am 12.04.2018.
2. Teilnahme an den drei Einführungsveranstaltungen im April und Mai 2018
3. Vorstellung der Konzeption der Abschlussarbeit im Rahmen einer gemeinsamen Besprechung und Teilnahme an der gesamten Vorstellungsveranstaltung im vom Lehrstuhl vorgegebenen Rahmen.
4. Erstellung einer Abschlussarbeit und Bewertung mit mindestens der Note 4,0.
5. Einstellen einer Datei mit der Abschlussarbeit im entsprechenden Ordner in Stud.IP. Diese Datei ist Grundlage für eine Plagiatsprüfung, die wiederum Voraussetzung für eine Bewertung der Abschlussarbeit ist.

Eine Masterarbeit sollte ohne Anhang und Literaturverzeichnis einen Umfang von rund 50 Seiten haben, eine Bachelorarbeit einen Umfang von ca. 10.000 Wörtern, d.h. rund 30 Seiten. Verwenden Sie vorzugsweise einen 1,5-fachen Zeilenabstand. Sie finden Anregungen zur Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten auf der Homepage des Lehrstuhls (https://www.uni-trier.de/fileadmin/fb4/prof/BWL/SAM/Abchlussarbeiten/Anregungen_und_Hinweise_012018.pdf). Der Arbeit ist eine eidesstattliche Erklärung beizufügen, wie sie in den Anregungen zur Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten beschrieben wird.

Weitere Hinweise

1. Literatur

Die oben aufgeführten Literaturhinweise sollen Ihnen einen Einstieg in die Thematik ermöglichen, ersetzen aber auf keinen Fall eine eigenständige Literatursuche und Literaturlauswertung. Diese Suche und Auswertung sind ein wesentlicher Teil der Leistung. Bitte beachten Sie, dass die Bearbeitung mancher Themen die Fähigkeit voraussetzt, englische Originalliteratur verarbeiten zu können.

2. Empirie

Wenn Sie sich eigenständig mit einem der Themen empirisch auseinandersetzen möchten, ist das grundsätzlich wünschenswert. Vor allem für Thema 1 ist eine eigenständige Erschließung von Daten Teil der Bearbeitungsleistung.

3. Gruppenarbeiten

Sie können Ihre Abschlussarbeit gern in Kooperation mit anderen Kommilitonen und Kommilitoninnen erarbeiten. Allerdings muss die Abfassung des Textes allein erfolgen, so dass keinerlei Zweifel an Ihrer Autorschaft entstehen.

4. Abgabe

Entsprechend der Regeln des HPA. Bitte laden Sie zusätzlich in Stud.IP eine Datei mit der Abschlussarbeit im Ordner Abschlusskolloquium "Institutionen" hoch. Diese Datei ist Grundlage für eine Plagiatsprüfung, die wiederum Voraussetzung für eine Bewertung der Abschlussarbeit ist.